

Offener Brief

an die Mitglieder des Kreistages Birkenfeld

Idar-Oberstein, 15. November 2025

Betreff: Erhalt des Deutschlandtickets für Schüler*innen im Landkreis Birkenfeld

Der Kreisjugendring Birkenfeld und seine Mitgliedsverbände wissen um die angespannte Finanzlage des Landkreises und die Verantwortung, die Sie als Kreistagsmitglieder tragen. Unsere Mandatsträger*innen in den Jugendhilfeausschüssen erleben hautnah, wie sehr Kommunen unter der Diskrepanz zwischen steigenden Aufgaben und stagnierenden Mitteln leiden. Wir haben großen Respekt vor diesen Herausforderungen. Zugleich ist uns bewusst, dass auch die derzeitige, noch geltende Lösung zur Schülerbeförderung nicht perfekt ist und bereits heute viele Jugendliche strukturell vom Deutschlandticket ausgeschlossen sind. Eine Einschränkung oder teilweise Abschaffung würde diese Ungleichheit jedoch nicht verringern, sondern im Gegenteil deutlich verschärfen und noch weit mehr junge Menschen von einem unkomplizierten und freien Zugang zum ÖPNV abkoppeln.

Bei allem Verständnis für die schwierige Situation erfüllt uns deshalb große Sorge, dass aus Haushaltsgründen eine teilweise Abschaffung des Deutschlandtickets für Schüler*innen diskutiert, beziehungsweise dem Kreistag in seiner nächsten Sitzung im Dezember empfohlen wird. Wir sehen darin eine zwar finanzpolitisch nachvollziehbare Maßnahme, vor allen Dingen aber eine Entscheidung mit weitreichenden Folgen für die Lebenswirklichkeit junger Menschen. Als politisches Sprachrohr und Interessenvertretung der Jugendverbände im Landkreis lehnen wir diese Einsparung entschieden ab. Das Deutschlandticket ist weit mehr als ein Beförderungsangebot – es ist ein wesentlicher Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit, sozialer Teilhabe und ökologischer Verantwortung. Eine Einschränkung würde vor allem junge Menschen aus finanziell schwächeren Familien sowie Jugendliche aus dem ländlichen Raum unverhältnismäßig hart treffen.

Die vergangenen Jahre haben uns in der Jugendarbeit konkret gezeigt, wie sehr das Deutschlandticket die Lebensrealität junger Menschen verbessert hat. Es hat ihnen neue Freiheit, Selbstständigkeit und Flexibilität ermöglicht und zugleich uns Jugendverbänden ganz neue Chancen bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen eröffnet.

Das D-Ticket hat vielen jungen Menschen zum ersten Mal echte Bewegungsfreiheit ermöglicht. Sie können Schule, soziale Kontakte und ehrenamtliches Engagement zuverlässig erreichen. Aber auch darüber hinaus hat das Ticket Türen geöffnet: Zu Kultur, zu besonderen Freizeitangeboten, zu Konzerten, Ausstellungen und urbanen Erfahrungswelten entlang der gut angebundenen Bahnstrecken nach Saarbrücken, Mainz und Frankfurt. Für junge Menschen in unserem ländlichen Raum bedeutet dies eine Vielfalt

an Erlebnissen und Bildungsmöglichkeiten, die sie ohne das Ticket schlicht nicht hätten. Uns ist in den vergangenen Jahren in der Praxis deutlich geworden, was auch in der Theorie gilt: Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für Chancengleichheit. Diese Mobilität trägt direkt zur Lebensqualität junger Menschen bei. Sie fördert Selbstvertrauen, Unabhängigkeit und soziale Kontakte. Sie ermöglicht Engagement in Vereinen, Jugendgruppen, Musikangeboten, Feuerwehr und Rettungsdiensten. Damit fördert es demokratische Teilhabe und unterstützt das Ehrenamt – Anliegen, die auch der Kreispolitik besonders am Herzen liegen. Und – diesen Punkt möchten wir besonders betonen – das D-Ticket trägt dazu bei, dass junge Menschen unseren Landkreis nicht als Ort des Weniger, sondern als Ort der Möglichkeiten erleben. Eine Abschaffung würde diese positiven Entwicklungen gefährden und das Signal aussenden, dass Jugendarbeit und Teilhabe nicht die Priorität erhalten, die sie verdienen.

Ein weiterer Aspekt, der nicht unterschätzt werden darf, ist der langfristige Beitrag des Deutschlandtickets zum Klimaschutz. Wer von klein auf erlebt, dass der öffentliche Nahverkehr verlässlich, kostengünstig und alltagstauglich ist, entwickelt einen positiven und selbstverständlichen Zugang zu nachhaltiger Mobilität. Diese frühe Prägung wirkt weit über die Schulzeit hinaus: Sie fördert umweltbewusstes Verhalten, reduziert zukünftigen Individualverkehr und stärkt eine klimafreundliche Verkehrskultur. Wenn wir heute jungen Menschen den Weg zum ÖPNV erschweren, gefährden wir damit auch wichtige Schritte in Richtung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Mobilitätsentwicklung im Landkreis.

Die vom Landkreis über die sozialen Medien kommunizierte Summe an Mehrkosten von etwa 500.000 Euro ist zweifellos erheblich und überrascht uns in der Höhe. Uns stellt sich jedoch die Frage, ob diese Einsparung tatsächlich all das aufwiegt, was durch den Wegfall eines so zentralen Angebots entsteht. Einschnitte bei der Jugend treffen immer langfristig – und sie treffen immer besonders hart.

Wir bitten Sie daher eindringlich, das Deutschlandticket für Schüler*innen mindestens in seiner bisherigen Form zu erhalten und nach alternativen Lösungen zu suchen, die den Haushalt entlasten, ohne junge Menschen zu benachteiligen.

Abschließend möchten wir betonen, dass Entscheidungen dieser Tragweite junge Menschen direkt und tiefgreifend betreffen. Sie haben ein Recht darauf, in politische Prozesse einbezogen zu werden, die ihren Alltag, ihre Chancen und ihre Zukunft unmittelbar berühren. Der Kreisjugendring fordert daher, Jugendliche und ihre Vertretungen aktiv in die Beratung und Entscheidungsfindung einzubinden.

Mit freundlichen Grüßen, im Namen des gesamten Vorstandes,

Michael Michels

Vorstandsmitglied Kreisjugendring Birkenfeld e.V.

Vertreter der Kath. Jugend (Pastoraler Raum Idar-Oberstein)

Verteiler:

- Landrat des Landkreises Birkenfeld
- Dezernentin
- Leitung des Jugendamtes des Landkreises Birkenfeld
- Fraktionsvorsitzende der Kreistagsfraktionen im Landkreis Birkenfeld